

110 Jahre Kataster in Bosnien-Herzegowina: Ehrenurkunde für die österreichische Katasterverwaltung

Bosnien-Herzegowina, ein Land mit etwas mehr als 51.000 km² und rund 4 Millionen Einwohnern hat im Jahre 1886 mit der katastralen Vermessung seines Staatsgebietes begonnen. Die Vermessung von 3,380.000 Parzellen in 3128 Gemeinden konnte aufbauend auf einem Triangulierungsnetz I. - IV. Ordnung mit 2.380 Punkten in 5 Jahren abgeschlossen werden. Die Oberleitung der Vermessung lag in den Händen der k.u.k. Direktion des Militärgeographischen Institutes. Bosnien und Herzegowina besaß damit bereits auf dem metrischen Maßstab (Aufnahmemmaßstab 1:12.500) aufbauende, einheitliche und logisch gegliederte Katasterunterlagen. Die politischen Wirren am Beginn des letzten Jahrzehntes des 20. Jahrhunderts haben das Bestreben der Katasterverwaltung, in Bosnien und Herzegowina einen modernen Kataster aufzubauen, jäh zunichte gemacht.

Im Jahre 1996 ist das Katasterwesen in Bosnien und Herzegowina 110 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß organisierte die Direktion für "Vermessung und Eigentumsrechtliche Angelegenheiten" von Bosnien und Herzegowina eine Gedenkfeier "110 Jahre des Katasters Bosnien und Herzegowinas". Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen war als einzige ausländische Vermessungsverwaltung zur Teilnahme an dieser Gedenkfeier nach Sarajevo eingeladen worden.

Im Rahmen des am 4. Dezember 1996 in den Räumlichkeiten der Galerie "MAK" stattgefundenen Festaktes, der vom Justizminister von Bosnien und Herzegowina eröffnet worden ist, konnte der Berichterstatter als Vertreter des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen aus den Händen des Leiters der Katasterverwaltung von Bosnien und Herzegowina, Mustafa Begic, eine der Katastervermessung der Republik Österreich im besonderen gewidmete Ehrenurkunde samt Gedenkmünze als Anerkennung für die bei der Einrichtung des Katasterwesens in Bosnien und Herzegowina Ende des vergangenen Jahrhunderts erfolgte Unterstützung entgegennehmen.



Gedenkmünze

Die auf der Titelseite abgebildete Ehrenurkunde enthält folgenden Text:

"Bosnien und Herzegowina
Das Amt für Vermessung und Eigentumsrechtliche Angelegenheiten Bosnien und Herzegowinas

erteilt die
Urkunde

dem Geodätischen Dienst der
Republik Österreich

anläßlich des 110. Jahrestages des Bodenkatasters in Bosnien und Herzegowina.

Die Urkunde wurde als ein Zeichen der Anerkennung für den Beitrag bei der Entwicklung des Bodenkatasters in Bosnien und Herzegowina überreicht.

Zahl 01-95-169/96
Sarajevo, 4.12.1996

Direktor:
Mustafa Begic"

Im Rahmen des an die Gedenkfeier anschließenden Banketts konnten vom Berichtersteller die Glückwünsche der österreichischen Katasterverwaltung und der Dank für die Einladung überbracht werden. Nachstehend ist der volle Wortlaut wiedergegeben:

"Sehr geehrter Herr Minister,
Sehr geehrte Herrn Direktoren,
Meine Dame, meine Herren!

Ich darf vorerst die herzlichsten Grüße des Präsidenten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, Dipl.-Ing. August HOCHWARTNER, überbringen.

Er bedauert außerordentlich, nicht an der heutigen Gedenkveranstaltung teilnehmen zu können, weil die derzeit in Diskussion stehende Organisationsreform des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen seine Anwesenheit in Wien erfordert.

Es ist eine hohe Auszeichnung für das österreichische Vermessungswesen, anlässlich des 110. Jahrestages der Einführung des Katasterwesens in Bosnien-Herzegowina eine Ehrenurkunde zu erhalten.

Für mich persönlich bedeutet es eine besondere Ehre, diese Auszeichnung für das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in einer so freundschaftlichen Atmosphäre entgegennehmen zu dürfen.

Ich darf daher im Namen der österreichischen Vermessungsbehörde der Katasterverwaltung von Bosnien und Herzegowina zu diesem Jubiläum auf das herzlichste gratulieren und für die Überreichung der Ehrenurkunde Dank sagen.

Der Kataster in Bosnien und Herzegowina und der Kataster in Österreich haben vieles gemeinsam. Beide Kataster sind als Grundsteuerkataster im vorigen Jahrhundert zum Zweck einer gerechten Besteuerung eingerichtet worden. Dieser Kataster ist nicht Geschichte geworden, er lebt auch heute noch und ist trotz seiner mehr als 100 Jahre eine unentbehrliche Grundlage für die geordnete Verwaltung von Grund und Boden geworden.

Auch wenn die Wurzeln des Katasters in das vorige Jahrhundert zurückreichen, ist ein den modernen Erfordernissen angepaßter Kata-

ster durchaus geeignet, den Anforderungen etwa einer Kommunalverwaltung, der Raumplanung, des Umweltschutzes gerecht zu werden.

Ich bin überzeugt, daß auch die Katasterverwaltung von Bosnien-Herzegowina auf Basis des Katasters des Jahres 1886 eine moderne Verwaltung von Grund und Boden aufbauen können wird.

Ich möchte Sie dazu insoferne bestärken, als auch die österreichische Katasterverwaltung diesen Weg gegangen ist. Der österreichische Grundsteuerkataster begeht im Dezember 1997 seinen 180. Geburtstag. Heute noch stellen die Ergebnisse der damaligen Katastralvermessung die einzige flächendeckende großmaßstäbliche Information über Grund und Boden über das heutige Staatsgebiet der Republik Österreich dar. Es ist dabei sicherlich notwendig, moderne Methoden einzuführen, wobei Ziel sein muß, den Kataster mit Hilfe der automationsunterstützten Datenverarbeitung zu führen und seine Inhalte benutzerfreundlich anzubieten. Österreich hat in einer Zusammenarbeit der Kataster- und der Justizverwaltung die Einrichtung der Grundstücksdatenbank abgeschlossen und ist derzeit dabei, die Katastralmappe als graphischen Informationsinhalt des Katasters in eine digitale Form umzusetzen. Die heutige Gedenkfeier soll Anstoß sein, daß der Katasterverwaltung von Bosnien und Herzegowina der weitere Schritt zum Kataster des Jahres 2000 gelingen möge. Dazu wünscht die österreichische Katasterverwaltung viel Erfolg."

Im Rahmen der Veranstaltung wurde der Vertreter des BEV vom Direktor der Vermessungsverwaltung, Mustafa Begic, assistiert vom Vizedirektor Basic Mirsad, zu Kontaktgesprächen gebeten, bei denen die durch die Kriegereignisse entstandene Situation des Katasterwesens erläutert und demonstriert worden ist.

Als Folge der Kriegereignisse im Kampf um Sarajevo sind schwere, meist nicht reparable Schäden an der Unterbringung der Katasterverwaltung, an den Operatesteilen, nicht reparable Schäden an der instrumentellen Ausrüstung und der EDV-Einrichtung sowie Wissensdefizite über 4 Jahre entstanden.

Bosnien und Herzegowina ist derzeit bemüht, eine der neuen politischen Situation angepaßte Katasterverwaltung aufzubauen. Vordringlich sind insbesondere Informationen über den Grenzverlauf von Bosnien-Herzegowina zu den Nachbarstaaten Kroatien, Restjugoslawien und Montenegro. Zu schaffen ist ein Grundlagennetz mit Hilfe der GPS-Technologie und nicht zuletzt bedarf es der Einrichtung eines Informationssystems über Grund und Boden. Bosnien und Herzegowina wird ohne Hilfe von außen den Aufbau einer modernen Katasterverwaltung nicht bewältigen können. Das BEV ist gefordert, im Rahmen seiner Möglichkeiten tatkräftige Unterstützung zu gewähren.

Die Reise nach Sarajevo wäre für den Berichtserstatter nicht ohne der Hilfestellung der österreichischen Botschaft in Sarajevo möglich geworden. Insbesondere muß Frau Attache Berta Riedmüller, deren Einsatz und Betreuung Sicherheit für den Aufenthalt und für eine im wesentlichen problemlose Heimkehr vermittelte, auf das herzlichste gedankt werden. Aufrichtiger Dank gilt auch der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), die den Hin- und Rückflug mit einem Flugzeug (FOKKER F 27) der Schweizer Privatfluglinie FARNER AIR - überdies kostenlos - ermöglichte.

Günter Schuster